

wohnten, nahm durch zahlreiche Schenkungen und Ankäufe einen Aufschwung und viele adelige Frauen traten ein. Im XV. Jh. hatte es durch Kriegsnöte zu leiden, 1425 wurde es von Hussiten geplündert und in Brand gesteckt. Im XVI. Jh. wurde es 1524 durch eine neue Feuersbrunst heimgesucht, auch drang zwischen 1544 und 1561 der Protestantismus ein, so daß das Kloster sehr zurückging. 1645 wurde das Kloster von den Schweden geschont, weil die zurückgebliebenen Laienschwestern die Frau eines Kommandanten, die hier eines Kindes genas, pflegten. 1759 brannte das Kloster, das bereits sehr verarmt war, noch einmal nieder und als es eben anfang, sich von diesem letzten Schlage zu erholen, wurde es 1782 aufgehoben. Die Besitzungen kamen an den Religionsfonds. Die Herrschaft wechselte öfter den Inhaber; seit 1885 im Besitze Max R. von Gutmanns (Sebastian Brunner, *Die Mysterien der Aufklärung in Österreich*).

Allg. Charakt. Gruppenort um die Kirche, die mit ihrer außergewöhnlichen Höhe die kleinen, zumeist nach der Überschwemmung von 1855 und dem Brande von 1865 neu gebauten Häuser des Dorfes weit überragt. Die ehemaligen Klostergebäude um die Kirche dienen jetzt Wirtschaftszwecken.



Fig. 101 Imbach, Pfarrkirche (S. 185)

Pfarrkirche. Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt.

Unter der Priorin Tuta wurde 1285 eine Stiftung zur Erbauung der Katharinenkapelle gemacht, wahrscheinlich ist diese Kapelle bald darauf in Angriff genommen worden und identisch mit der jetzigen Josefskapelle an der Nordseite der Kirche. Die Bauzeit dieses Teiles ist zwischen 1285 und 1310 zu setzen. Wann die erste Kirche, die in honorem omnium sanctorum geweiht war und noch 1482 so bezeichnet wird, erbaut wurde, ist nicht bekannt. Der jetzige Chor ist ein Bau des XV. Jhs., der die Anlage und verschiedene Details eines Baues vom Anfange des XIV. Jhs. benutzte. Vor dem jetzigen Langhause muß ein anderes bestanden haben, da die Josefskapelle sich von Anfang an ein Bauobjekt angelehnt hat. Aus einer viel späteren Zeit stammt das jetzige Langhaus; vielleicht hatten die Hussiten, als sie 1425 das Kloster in Brand steckten, auch einen Teil der Kirche zerstört; da die finanziellen Verhältnisse des Klosters damals schon sehr zerrüttet waren, zog sich der Neubau bis zum Ende des XV. Jhs., dessen Formen die Details des Langhauses aufweisen. Durch den Brand 1524 und den Protestantismus litt auch die Kirche, die in einem Visitationsberichte von 1561 auffällig genannt wird. Immerhin war die Kirche noch nicht ganz verarmt, denn das anlässlich des Amtsantrittes der Priorin Anna Streun auf-